

imagination

*mein erstes absurdes Stück für das Papiertheater
- ein geglücktes Experiment*

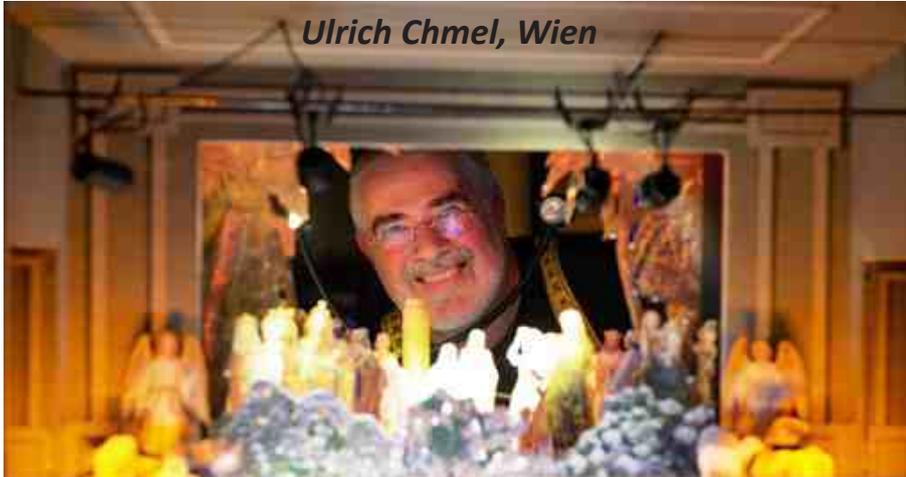
könnte. Ich lieh mir die Idee von Frits Grimmelikhuijzen und nahm 6 Bilder bekannter Künstler zu Grundlage des Stückes. Ich wollte diese Bilder in Einzelteilen auf die Bühne bringen, also quasi collagieren und danach wieder decollagieren.

Ich wählte dann Bilder bzw. Skulpturen von Rene Magritte, Piet Mondrian, A. Katz, Niki de St. Phalle und Helmut Margreiter und Daniel Spoerri, um diese in "Episoden" zu verwandeln. Der verregnete Sommer 2014 gestattete mir, während des Aufenthaltes in Kärnten, kleine Kartonmodelle für die einzelnen Abläufe anzufertigen und dabei zu überlegen, wie eine Zerlegung phantasievoll geschehen könnte.

Es war meine Idee, die Gäste dieser Episoden durch langsame fließende Abläufe und Bewegungen in das "Geschehen hineinziehen".

Es war ein Glücksfall, gleich zu Beginn der tatsächlichen Umsetzung der (mechanischen) Bühnenbilder auf die Möglichkeit der Montage von UV-LEDs aufmerksam zu werden. Im Nu weitete ich meine Idee dahingehend aus, das Geschehen als "schwarzes Theater" zu inszenieren. Soweit möglich wurden die Figuren und Bilder mit Leuchtfarben ausgestattet.

Im vollkommen schwarzen Raum erscheinen diese Bilder doppelt intensiv und quasi schwebend. Dieser beflügelte die Phantasie der Zuschauer nochmals und lässt den Blick nicht von der Bühne weichen.



Nun ist die Schlacht geschlagen, Imagination wurde bereits vier Mal aufgeführt, an die 100 Menschen konnte ich damit schon begeistern. Es ist ein schöner Tag für mich gewesen, als ich am 28. Juni bei mir zu Hause dieses absurde Stück für das Papiertheater erstmals vor Publikum spielen durfte. Der Applaus danach war der schönste Lohn für die lange Zeit der Entwicklung und der Arbeit an diesem Stück.

Es war im Jahr 2011, als ich das Glück hatte, im Ausstellungshaus Daniel Spoerri, in Hadersdorf am Kamp, im niederösterreichischen Weinviertel, den Auftritt des KÖLNER KÄSTCHENTREFFENS erleben zu dürfen. Diese Künstlergruppe aus Köln produziert und spielt absurdes Objekttheater im Format des Papiertheaters. Ich glaube das Thema lautete VOM GLÜCK DES REISENS. Jeder der teilnehmenden Künstler zeigte eine etwa 20 minütige Show zu diesem Thema und - ich war im wahrsten Sinn des Wortes hingerissen. Seit diesem Zeitpunkt keimt in mir der Gedanke, ein "absurdes Stück" für mein Papiertheater zu entwickeln. Die Vorstellungen des KÖLNER KÄSTCHENTREFFENS haben mir gezeigt, dass es unerheblich ist, was in einer Papiertheaterbühne gespielt wird, solange die Phantasie

der Zuschauer damit beflügelt werden kann. In einer alten PAPIERTHEATERZEITSCHRIFT gab es einmal einen Bericht über das Stück von Frits Grimmelikhuijzen, zum Thema Wassily Kandinsky. Dieser Bericht und das Erlebnis in Hadersdorf waren der Anstoß für mich, so etwas ähnliches zu machen.

Nach vielen Gesprächen mit mir bekannten Puppenspielern hatte ich im März 2014 die erste Idee, auf welche Weise ich so etwas entwickeln





Bereits bei Beginn die Arbeit hatte ich die Idee, als Musik zum Stück Klaviermusik von Eric Satie zu verwenden. Ich dachte, diese Art der Musik unterstreicht das zauberhafte Geschehen auf der Bühne besonders gut. Es kam aber anders. Ein Zufall wollte es Musik von Karlheinz Essl kennenlernen.

Es waren "free downloads" auf seiner website, mit dem Titel Klingeltöne. Da wusste ich sofort, das ist die Musik, die wie maß geschneidert ist für dieses Geschehen auf der schwarzen Bühne. Karlheinz Essl der an der Musikhochschule in Wien "experimentelle elektronische Musik" unterrichtet, war von der Idee begeistert und übernahm den Kompositionsauftrag für **imagination**.

Bei der Umsetzung der einzelnen Episoden achtete ich darauf, eine Gesamtdauer von 45 Minuten nicht zu überschreiten, da ich aus hinlänglicher Erfahrung weiß, dass diese Zeitspanne für das kleine Format des Papiertheaters das Maximum ist.

Ich gab dem Stück eine Klammer: ein sich stets bewegender Sekundenzeiger. An der Bühnenrückseite, ebenfalls mit weißer und roter Leuchtfarbe ausgestattet läuft er synchron mit der Musik, welche den Takt des Zeigers aufnimmt.

Diese "Uhr" ist treibendes Element und Symbol der Kontinuität in dieser andauernden Veränderung. Karlheinz Essl hat das Motiv der Uhr, so quasi leitmotivisch durch das gesamte Stück gezogen. Jede Episode hat von Essl eine eigene unverwechselbare Komposition erhalten und doch

erscheint das Gesamte als Einheit von Bild und Musik.

Die Reaktionen des Publikums waren eigentlich großartig und interessant. Übereinstimmend jedes Mal nach der Vorstellung bemerkt, wie sehr "man von den Bildern und der Musik hineingezogen wird".

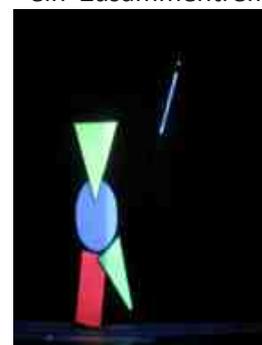
Auch wirkt das Zusammenspiel von Bildern und Musik (besser Komposition) als organische Einheit. Viele Menschen sind dankbar für die "Entschleunigung", obwohl alle nach der 42 Minuten dauernden Vorstellung, glauben, es wäre eigentlich viel kürzer gewesen. Jedenfalls habe ich ab der ersten Vorstellung die volle Konzentration der Gäste bemerkt. Kein Husten, Sesselrücken oder Gemurmel ist von den Zuschauern zu bemerken.

Ich möchte nächstes Jahr einige Vorstellungstermine ansetzen, bei welchen ich nach den Vorstellungen mit den Gästen eine inhaltliche Aufarbeitung des Geschehens auf der Bühne vornehmen möchte.

Karlheinz Essl und ich möchten gerne in Erfahrung bringen, welche Gedanken und Phantasien die Bilder von **imagination** bei den Betrachtern auslösen.

Es gibt noch heuer zwei Termine, bei welchen **imagination** vorgestellt wird.

Der eine ist Anfang November im Rahmen der WIENER WUNDERKAMMER in der technischen Universität - ein Zusammentreffen von Technik



und Kunst.

Ein zweiter Termin ist im Dezember bei einer Wiener Papierkünstlerin PAPIERWESPE.

Dieser Termin wird

überhaupt ein ultimativer Papiertheatertag. Er beginnt am Vormittag mit einem Workshop VON DER SCHUHSCHACHTEL ZUM PAPIERTHEATER. Am Nachmittag spiele ich (stegreif) meine "slowakische Herbergsuche" JESSASMARIAUNDJOSEF und am Abend gibt es **imagination**. Über diesen Tage werde ich einen gesonderten Bericht schreiben.

www.papiertheater.at

